Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Sonnabend, 7. November 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 524. 53. Jahrgang.



Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martin[illegible] und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3949 u. 2273

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Zwei englische Kreuzer in dem Seegefecht vor Chile vernichtet.

Über den siegreichen Kampf zur See, der am 1. November an der chilenischen Küste stattgefunden hat, liegen weitere englische Berichte vor, die das Gefecht und seinen Ausgang noch günstiger für die deutschen Kreuzer erscheinen lassen, als nach den ersten Meldungen anzunehmen war. Danach ist auch das größte der beteiligten englischen Schiffe, der 14300 Tonnen große Kreuzer „Good Hope" (Gute Hoffnung) gesunken und es hat noch ein viertes englisches Schiff, der Kreuzer „Otrantos" an dem Kampf teilgenommen; dieser ist ebenfalls beschädigt worden und der Schaden, der dem Kreuzer „Glasgow" zugefügt wurde, scheint schwerer zu sein, als anfänglich anzunehmen war.

Die Meldungen lauten:

London, 6. November. **Die „Times" erhalten folgenden Bericht über das Seegefecht an der chilenischen Küste: Vier deutsche Kreuzer, darunter „Scharnhorst" und „Gneisenau", griffen Sonntag die englischen Kreuzer „Good hope", „Monmouth" „Glasgow" und „Otrantos" bei Eintritt der Nacht in der Nähe der Insel Santa Maria an. Der Kampf dauerte über eine Stunde. Die „Good hope" wurde derartig beschädigt, daß sie gezwungen war, unter dem Schutz der Dunkelheit zu fliehen. Die „Monmouth" versuchte zu fliehen, wurde aber von kleinen deutschen Kreuzern verfolgt und sank, nachdem er einige Treffer erhalten hatte. Unglücklicherweise machte das stürmische Wetter die Benutzung der Boote unmöglich. Man glaubt, daß „Glasgow" und „Otrantos" beschädigt sind. Es gelang ihnen aber dank ihrer großen Schnelligkeit in der Dunkelheit zu entkommen. Die deutschen Schiffe erlitten keine schweren Beschädigungen. Zwei Mann von der „Gneisenau" wurden leicht verwundet. Es wird angenommen, daß die ganze Besatzung des „Monmouth" umgekommen ist. Die deutschen Offiziere erkennen einstimmig den Mut der Besatzung des „Monmouth" an, die noch im Moment, als sie unterging, ein deutsches Schiff zum Sinken zu bringen versuchte.**

London, 6. November. **Die „Times" melden weiter über das Seegefecht bei Chile: Der Panzerkreuzer „Good hope" fuhr, als er zuletzt gesehen wurde, mit Volldampf nach der Küste. Man glaubt, daß er in sinkendem Zustand auf Klippen auffuhr, und hofft, daß die Offiziere und die Mannschaft sich retten konnten. Die britischen Schiffe waren Sonntag ausgelaufen, um auf die deutschen Schiffe Jagd zu machen. Die deutschen Schiffe eröffneten das Feuer. Es scheint, daß die britischen Schiffe garnicht in gute Schußweite kamen. Der „Monmouth" setzte den Kampf fort, bis der Schiffskörper durchlöchert war, stürzte dann um, lag einen Augenblick kieloben und sank dann. Die deutschen Schiffe griffen sodann „Good hope" an. Das schwere Geschütz der beiden deutschen Panzerkreuzer feuerte bewundernswert genau. Flammen schlugen bei der „Good hope" aus vielen Stellen empor. Ihr Oberbau wurde weggeschossen und die Geschütze kampfunfähig. „Good hope" wendete schließlich und fuhr nach der Küste. Während das Wasser in den Schiffsrumpf eindrang, war erkennbar, daß die „Good hope" unterging. Der „Glasgow" wurde ebenfalls ernstlich beschädigt und flüchtete nach Coranel. Die „Gneisenau", „Scharnhorst" und „Nürnberg", die sich noch in Valparaiso befinden, weisen wenig Schaden auf und fahren heute ab. Es wird berichtet, daß sich die „Leipzig", „Dresden" und vier bewaffnete Transportschiffe außerhalb des Hafens befinden.**

Kopenhagen, 6. November. „Berlingske Tidende" meldet aus London: über die Seeschlacht bei Chile wird weiter über Neuyork gemeldet: Die englischen Schiffe befanden sich im Hafen von Coronel, um Kohle überzunehmen. Sie verließen dann den Hafen zu weiteren Nachforschungen nach deutschen Kreuzern. Diese, die ihnen aufgelauert hatten, fuhren den englischen Schiffen entgegen und eröffneten bereits aus neun Kilometer Abstand das Feuer, während die britischen Schiffe erst bei sechs Kilometer Abstand zu feuern begannen. Zu diesem Zeitpunkt war die „Monmouth" bereits stark beschädigt, konnte jedoch noch einige Zeit den Kampf fortsetzen, bis eine furchtbare Breitseite in Verbindung mit einem plötzlich aufkommenden Zyklon das Schiff zum Überneigen und Sinken brachte. Wegen des hohen Seeganges und des heftigen Sturmes war die Rettungsarbeit fast unmöglich. Es glückte nur sehr wenige von der Mannschaft, die 678 Mann zählte, zu retten. — „Politiken" meldet aus London: Der Kreuzer „Good hope", der in der Seeschlacht stark beschädigt worden war, ist wahrscheinlich gesunken. Als der Kreuzer zuletzt gesehen wurde, war er in sinkendem Zustande. Er fuhr in der Richtung auf die Küste. Man hofft, daß es gelang, das Schiff auf Grund zu setzen, so daß die Besatzung gerettet werden konnte. Von Coronel ist eine Hilfsexpedition abgegangen.

Maßnahmen der chilenischen Regierung.

London, 5. November. Die chilenische Gesandtschaft hat den „Times" mitgeteilt, daß die chilenische Regierung Maßregeln ergriffen habe, um die Neutralität zu bewahren. Sie habe Kriegsschiffe benutzt, um die in den territorialen Gewässern unter der Flagge eines kriegführenden Staates fahrenden Handelsschiffe zu eskortieren, die von feindlichen Kreuzern bedroht würden. Dieser Schutz sei den britischen Kauffahrern „Ortiga" und „Oronsa" zuteil geworden.

London, 6. November. Die Exchange Telegraph Company meldet aus Washington: Nach einem amtlichen Bericht des amerikanischen Gesandten in Chile ist der englische Kreuzer „Glasgow" in Chile interniert worden.

Bevorstehende Seeschlacht mit der japanischen Flotte?

Bordeaux, 6. November. **Der „Petit Parisien" meldet aus London: Nach einem Telegramm aus Valparaiso verfolgt die japanische Flotte die deutschen Kreuzer, welche der britischen Division die Schlacht lieferten.**

Die politische Bedeutung des Handstreichs von Yarmouth.

Wien, 6. November. Das „Fremdenblatt" bezeichnet es als eine Tatsache von nicht zu unterschätzender Bedeutung, daß die englische Flotte, welche sich die Herrschaft über alle Ozeane anmaßte, nicht einmal imstande ist, den Angriff auf die englische Küste hintanzuhalten. England könne nicht mehr die Hegemonie auf den Ozeanen für sich in Anspruch nehmen. Es beginne, wie aus dem Communiqué des Kriegsamtes hervorgehe, für seine eigene Sicherheit zu zittern. Jene sonderbaren britischen Staatsmänner, fährt das Blatt fort, die ihr Vaterland leichtsinnig in den Krieg stürzten, haben sich wohl den Lauf der Ereignisse anders vorgestellt, als sie sich nun vollziehen. Der Donner der deutschen Geschütze an der britischen Küste habe manche Illusion zerstört und das englische Volk zum Bewußtsein der gefahrvollen Wirklichkeit gebracht. In Englands Macht, fährt das Blatt fort, stand es, den Ausbruch des Weltkrieges zu verhindern, und an England rächt sich jetzt furchtbar diese schwere Schuld, die es frevlerisch auf sich geladen hat. Mit Bestürzung nimmt die englische Nation wahr, daß der Tag der Vergeltung heranbricht. Das Ereignis, daß ein deutsches Geschwader die Küste Norfolks bombardierte, ist politisch noch wichtiger als militärisch. Die Schiffe, die ins Meer gesunken sind, kann England verschmerzen und entbehren, aber die Empfindung, daß es mit seinen Dreadnoughts, Kreuzern und Zerstörern, mit seinen Minen und Maßregeln zur Bewachung der Küste die feindliche Flotte von den Nordseehäfen nicht fernhalten kann, ist eine der schwersten politischen Niederlagen. — Die „Volkszeitung" schreibt: Die deutsche Marine begnügt sich nicht mehr damit, durch einzelne Kreuzer auf fernen Meeren nach Handelsschiffen jagen zu lassen, auch nicht durch Unterseeboote und Minen der englischen Flotte schwere Schäden zuzufügen, sie suchte sie vielmehr in glänzend kühner Offensive im eigenen, für ganz unzugänglich gehaltenen Heim auf und vollbrachte hier eine prächtige Waffentat. Das ist ein weltgeschichtliches Ereignis, und der englische Hochmut hat eine tiefe Demütigung erfahren.

London, 6. November. „Daily Telegraph" schreibt zu dem Erscheinen eines deutschen Geschwaders bei Yarmouth: Die Moral des Unternehmens, das Wagemut beweist, ist, daß unsere Flotte uns keinen vollständigen Schutz vor Überfällen gewähren kann. Das Gegenmittel ist entweder eine größere Streitmacht zur See oder zu Lande. Wir können nicht die erstere, wohl aber die letztere improvisieren.

Der Untergang des Unterseebootes D. 5.

London, 5. November. Die Admiralität gibt bekannt, daß mit dem Unterseeboot „D. 5" anscheinend ein Offizier und 20 Mann das Leben verloren haben.

Die Beschlagnahme des Lazarettschiffes „Ophelia".

London, 5. November. Die Admiralität erklärt, daß das deutsche Hospitalschiff „Ophelia" festgehalten worden sei, weil sein Name der britischen Regierung nicht gemäß der Konvention als Hospitalschiff bekannt gemacht worden sei und weil es, als es angetroffen wurde, den Pflichten eines Hospitalschiffes zuwider gehandelt habe. Die „Ophelia" wird vor ein Prisengericht gebracht werden.

Zum Untergange des „Yorck"

schreibt die „Deutsche Tageszeitung":

In einer Reihe deutscher Zeitungen wird der Untergang des Großen Kreuzers „Yorck" besprochen. Der „Yorck" ist im dichten Nebel in der Außenjade auf eine Minensperre geraten; ein Ereignis, das gewiß bedauerlich ist, das man aber unter den obwaltenden, für unsere Flotte schwierigen Verhältnissen zu den Unkosten des Gesamtbetriebes rechnen muß. Die Frage aufzuwerfen, wie so etwas möglich gewesen sei, scheint uns durchaus nicht angebracht zu sein, ebenso wenig, wie wenn in Friedenszeiten ein Schiffsunfall geschieht. Wir beklagen die pflichttreuen Männer, welche auf ihrem Posten das Leben verloren haben, und erinnern an das Wort des deutschen Kaisers, welches er 1889 nach dem Untergange des „Eber" und „Adler" während des Taifuns im Hafen von Apia sprach: Die den Elementen zum Opfer gefallenen Kameraden seien in Erfüllung ihrer Pflicht für die Ehre der deutschen Flagge in den Tod gegangen, ebenso wie vor dem Feinde. Ähnliches gilt hier: jeder hat seine Pflicht getan, und dabei ist ein unglücklicher Zufall, vielleicht eine Verkettung verschiedener ungünstiger Umstände eingetreten. Enthalten wir uns also der Kritik.

Der Verlust des „Yorck", eines älteren Panzerkreuzers, der keine von den Eigenschaften besaß, welche einen Großen Kreuzer charakterisieren müssen, beeinträchtigt die Stärke unserer Flotte nicht. Weit schwerer würden wir seinen Verlust empfinden, wenn er die Folge einer glücklichen militärischen Aktion des Feindes gewesen wäre. Wie die Dinge liegen, handelt es sich um einen Unglücksfall, um einen durch die verlorenen Menschenleben beklagenswerten Verlust, aber nicht um einen militärischen Mißerfolg.

Norwegen gegen die Nordseesperre.

Kristiania, 6. November. Die norwegische Regierung und interessierte Kreise beschäftigen sich mit der englischen Maßregel der Nordseesperre lebhaft. Amtlich wird mitgeteilt:

Das norwegische Ministerium des Äußern wies am 5. November die Gesandtschaft in London an, der englischen Regierung wegen der Bekanntmachung der Admiralität über die Nordseesperre Vorstellungen zu machen. Der norwegische Minister des Äußern hielt mit den Vorstandsmitgliedern des Reedervereins, der Schiffskriegsversicherung, der Warenkriegsversicherung und Vertretern der norwegischen Amerika-Linie sowie anderen Interessenten zur Besprechung der Lage eine Sitzung ab. Das norwegische Ministerium des Äußern empfing von der englischen Regierung die Mitteilung, daß die Durchfahrt von The minch zwischen den Hebriden und Schottland und von Firth geschlossen ist. Norwegische Schiffe, welche bereits unterwegs sind und freiwillig nach Kirkwall gehen, werden die Erlaubnis der Weiterfahrt erhalten, wenn die Ladungen nach Norwegen bestimmt sind, für Artikel, die bedingte Konterbande seien, nur, wenn sie in Norwegen dem Ausfuhrverbot unterliegen.

Stockholm, 6. November. Die Zeitungen aller Parteien sprechen ihre Zufriedenheit mit dem Protest der schwedischen Regierung gegen die britischen Maßregeln in der Nordsee aus.

Schließung der Minch-Straßen.

London, 5. November. Die Admiralität macht bekannt, daß der große und kleine Minch für die Schiffahrt geschlossen sind.

Der große und kleine Minch sind die Straßen zwischen den Hebriden und der schottischen Nordwestküste.

Freilassung gekaperter Schiffe.

London, 6. November. „Daily Telegraph" meldet aus Washington: Das Staatsdepartement ist benachrichtigt worden, daß England die mit Kupfer beladenen italienischen Dampfer „San Giovanni" und „Regina d'Italia", die in Gebraltar festgehalten wurden, freigegeben hat. Das Auswärtige Amt in London habe den

amerikanischen Regierung auch betreffs des Dampfers „Kroonland“ einen befriedigenden Bericht gesandt.

Amerika will eine Probe machen.

London, 6. November. Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Amerikanische Kupferinteressenten erwägen den Plan, ein amerikanisches Schiff zu mieten und es mit einer Kupferladung nach einem neutralen Lande zu senden, um die Konterbandefrage zwischen Amerika und England zur Entscheidung zu bringen.

Die Londoner Zeppelin-Angst.

London, 5. November. Der Staatssekretär des Innern hat angeordnet, daß die Einschränkung der Beleuchtung Londons weitere zwei Monate dauern soll und daß die intensive Beleuchtung der Schaufenster vor sechs Uhr abends oder früher, wenn die Polizei es anordnet, verringert werden muß. Starke Lampen werden für Automobile und andere Gefährte verboten.

Die Vergeltung.

Zu der Festnahme der in Deutschland befindlichen Engländer schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

Die Behandlung der Reichsangehörigen in den feindlichen Ländern ist vom Ausbruch des Krieges an der Regierung ein Gegenstand ernster Fürsorge gewesen. Die Verfolgung jeder in greifbarer Form zur Kenntnis gekommenen Beschwerde war amtlich eingeleitet, bevor in der Öffentlichkeit die Klagen über schlechte Behandlung von Deutschen in Feindesland, besonders in England, sich häuften. Nach der amtlichen Untersuchung, bei der wir uns der Vermittlung neutraler Mächte bedienen mußten, stellten sich manche Fälle nicht in allen Umständen so dar, wie in den Schilderungen der Presse. In Einzelheiten sind zweifellos den Beschwerdeführern hin und wieder auch Übertreibungen unterlaufen. Was aber als Ergebnis amtlicher Feststellungen übrig bleibt, ist so schwerwiegend, daß, vor allem gegenüber England, Vergeltungsmaßregeln gerechtfertigt und notwendig sind.

Diese Maßregeln sind nicht darauf berechnet, mit unseren Gegnern einen Wettstreit in der Brutalität gegen feindliche Staatsangehörige zu eröffnen. Mutwillige Grausamkeiten gegen Deutsche waren den Engländern im großen und ganzen nicht nachzuweisen. Es sind aber ganz unnötige und unwürdige Härten vorgekommen, wie sie mindestens ohne Fahrlässigkeit von Beauftragten der britischen Krone nicht möglich gewesen wären. Vollkommene Genugtuung dafür können wir nicht suchen in der Rache an Unschuldigen, nicht in einem Schriftwechsel mit neutraler Unterstützung und nicht durch einen Schiedsspruch. Diese Dinge gehören mit zu der verstockten Überhebung, mit der sich England gegen alles, was deutsch ist, versündigt, und wir müssen sie einbeziehen in die Abrechnung, die wir gegen das auf seine Unangreifbarkeit pochende Inselvolk durchzuführen entschlossen sind.

Verurteilung von Plünderern in London.

London, 5. November. Wegen der deutsch-feindlichen Krawalle in Deptford sind drei Männer zu zwölf, sechs und 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden, die übrigen müssen Bürgschaft für künftiges Wohlverhalten stellen, die meisten traten in die Armee ein. (Eine schöne Armee von Verbrechern! Red.)

Ein deutscher Spion?

Alexandria, 6. November. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Leutnant Mors, ein deutscher Staatsangehöriger, der in Diensten der hiesigen Polizei stand, wurde wegen Spionageversuchs und Einfuhr von Sprengstoffen vor ein Kriegsgericht gestellt, das ihn zu öffentlicher Degradation und lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilte.

Der Zar im Feld.

Petersburg, 6. November. Kaiser Nikolaus ist bei der Feldarmee eingetroffen.

Russische Offiziersverluste.

Frankfurt a. M., 5. November. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus der Schweiz: Aus Petersburg wird gemeldet: Die Verlustliste für Offiziere, die an den Kämpfen an der Weichsel teilgenommen haben, weist rund 200 Offiziere einer kaukasischen Division auf, inbegriffen zwei Generalmajore und drei Obersten.

Die Lage in Polen und Galizien.

Wien, 6. November. Amtlich wird gemeldet vom 6. November: Gestern wurde im Norden nicht gekämpft. Ungehindert vom Feinde nehmen unsere Heeresbewegungen sowohl in Russisch-Polen als auch in Galizien den beabsichtigten Verlauf. Wenn den Russen an einzelnen Teilen der Front trotz der örtlich günstigen Situation gewonnener Boden wieder vorübergehend überlassen wird, so ist dies in der Gesamtlage begründet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Hoefer, Generalmajor.

Wien, 6. November. Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse“ gibt folgende zusammenfassende Darstellung der Vorgänge in Galizien und Russisch-Polen:

Auf dem russischen Kriegsschauplatze haben die letzten Wochen seit dem Entsatz von Przemysl und die bis an die Tore von Warschau getragene deutsch-österreichisch-ungarische Offensive mehrere für den weiteren Verlauf der Heeresbewegungen wichtige Vorgänge gebracht. Als in der ersten Hälfte des Oktober die neue Vorwärtsbewegung der österreichisch-ungarischen Armeen für die Russen überraschend begann, hatten fünf russische Korps Przemysl eingeschlossen. Große Reitermassen und mehrere gemischte Kolonnen waren noch darüber hinaus westwärts vorgedrungen, um die Bewegung der eigentlichen Hauptarmee zu verschleiern. Die russischen Hauptkräfte waren in nördlicher Verschiebung, um insgesamt gegen Deutschland angesetzt zu werden. Der überraschende Angriffsmarsch der österreichisch-ungarischen Armee gegen Iwangorod und einer über Schlesien vorgebrochenen neuen deutschen Ostarmee gegen Warschau zwangen die russische Hauptarmee schon hinter der Weichsellinie zur Entwicklung, die durch die anfangs sehr erfolgreichen Angriffe der Armeen Hindenburg und Dankl wesentlich verlangsamt wurde. Die russische Armee bei Przemysl wurde über die San-Linie zurückgeworfen, Przemysl entsetzt, worauf sich im Raume von Radymno—Medyka—Chiro ein noch heute fortdauernder Stellungskampf entspann, in dessen Verlauf der rechte österreichisch-ungarische Flügel mit von der Artillerie gut vorbereiteten Infanteriestürmen bei Stary Sambor und darüber hinaus vorgebracht werden konnte. Auch im Zentrum der galizischen Schlacht hatten unsere Truppen mehrfache Erfolge trotz fortgesetzter russischer Verstärkungen und der festungsartigen Verschanzungen der feindlichen Artillerie und Infanterie. Am Nordflügel versuchen stärkere russische Kräfte in der Richtung Radymno Jaroslau durchzustoßen, bisher ohne größeren Erfolg. Inzwischen brachten die Russen in Russisch-Polen ihre zahlenmäßige Übermacht zur Geltung, doch waren sie gezwungen, sie gegen Südwesten einzusetzen, statt, wie beabsichtigt, gegen Deutschland. Hindenburg und Dankl wichen vor immer neuen russischen Korps aus, worauf die Russen nur zögernd folgten. Unser Vorgehen in Russisch-Polen erreichte, daß die russische Armee von dem geplanten Hauptangriff gegen Deutschlands Ostgrenze abgedrängt und mit allen Kräften in die von uns bestimmte Front gebunden wurde.

Das dankbare Serajewo.

Serajewo, 5. November. Der Gemeinderat wählte den Landeschef Feldzeugmeister Potiorek und den Korpskommandanten General der Infanterie Appel zu Ehrenbürgern von Serajewo. Ferner beschloß er, einige Hauptstraßen nach Kaiser Wilhelm, der Herzogin Sophie von Hohenberg und dem Landeschef Potiorek zu benennen.

Die abgelehnte Waffenruhe.

Wie erinnerlich, berichtete unsere Heeresleitung, daß die Franzosen vor Verdun einen angebotenen Waffenstillstand zwecks Beerdigung ihrer Toten abgelehnt haben. Jetzt wird Näheres hierüber bekannt.

Die Franzosen hatten einen Teil unserer Stellung, 4000 Meter breit, lange mit schwerstem Geschütz beschossen. Das ließ einen Durchbruchsversuch erwarten. Dazu war das Heranrücken neuer feindlicher Truppen berichtet worden. Endlich begann der Sturm: 24 000 Mann griffen die Durchbruchstelle von Toul her am 21. und 22. Oktober an. Bis nahe an die Drahtverhaue gelangte der mutige Feind, dann brach der Angriff zusammen. Ungefähr 900 Franzosen lagen auf den Feldern vor unseren Schützengräben tot oder verwundet.

Da unsere Sanitätsmannschaften wegen des Feuerns des Feindes nicht helfen konnten, wurde der Parlamentär mit dem Angebot eines sechsstündigen Waffenstillstandes abgesandt, aber er kam mit der Meldung zurück: „Le propos est refusé“.

Ein aufgefundener Korpsbefehl unterrichtete uns über Stärke des Feindes und Zweck des Angriffs. Man rechnete sicher auf den Erfolg! Vielleicht war es die Erbitterung über die zerschlagene Hoffnung, die zur Ablehnung des Vorschlages führte. Zu leiden hatten darunter nur die schwer verwundeten Franzosen, herzbeklemmend schallten ihre Klagen in die Schützengräben herüber, aber wir mußten sie ihrem Schicksal überlassen, da unsere Sanitätsmannschaften vom Feinde beschossen wurden.

Weitere indische Hilfstruppen.

Köln, 6. November. Der „Kölnischen Volkszeitung“ wird aus Rom gemeldet, daß Reisende in Neapel gemeldet hätten, in Bombay würden weitere 50 000 Inder zur Einschiffung nach Marseille bereit gehalten.

Der Türkenkrieg.

Bericht des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 6. November. Amtliche Mitteilung des Hauptquartiers: An unserer östlichen Grenze sind unsere Truppen auf der ganzen Front in Fühlung mit dem Feinde. In der Reede von Smyrna wurden drei große englische Schiffe sowie mehrere kleinere englische und französische Dampfer beschlagnahmt und deren Besatzungen gefangen genommen. In dem englischen und russischen Konsulat zu Bagdad wurden die Haussuchungen fortgesetzt. Außer den bereits früher beschlagnahmten Waffen wurden 16 Manlicher- und Mausergewehre, 32 Revolver, 850 Gewehrpatronen, 170 Revolverpatronen sowie 15 Bajonette beschlagnahmt. Auf der englischen Botschaft sowie auf der hiesigen französischen Schule St. Benoit wurden Apparate für drahtlose Telegraphie gefunden.

Der russische Flottenplan gegen die Türkei.

Ofen-Pest, 5. November. Als in Nyiregyhaza ein Transport russischer Kriegsgefangener ankam, fragte ein russischer Oberst, der darunter war, ob Konstantinopel schon von der russisch-französisch-englischen Flotte beschossen werde. Als er von der Niederlage der russischen Schiffe und der Beschießung von Odessa, Theodosia und Noworossijsk hörte, erzählte der Oberst, daß er vor zwei Wochen auf den galizischen Kriegsschauplatz geschickt wurde und daß es damals schon im Kriegsministerium eine feststehende Tatsache war, daß der nördliche Eingang der Dardanellen unterminiert und die türkische Flotte angegriffen würde, und zwar im Norden durch die russische, im Süden durch die englisch-französische Flotte. Gleichzeitig bekam schon vor zwei Wochen die Schwarzmeerflotte den Befehl, im Falle eines glücklichen Durchbruches durch die Dardanellen Munition und Lebensmittel für die serbische Armee nach Saloniki zu bringen. Diese Vorräte waren schon in russischen Schiffen untergebracht. Der Oberst sagte auch, daß in Petersburg der Sieg über die Türken für gewiß gehalten würde.

Ein russischer Vorschlag an Bulgarien.

Wien, 5. November. Der russische Gesandte in Sofia, Sawinski, hat der bulgarischen Regierung den Abschluß eines serbisch-bulgarischen Verteidigungsbündnisses vorgeschlagen. Dieses Bündnis soll nach russischer Auffassung sowohl gegen Österreich-Ungarn als auch gegen die Türkei gerichtet sein. Die russische Regierung verpflichtet sich für den Fall des Zustandekommens dieses Bündnisses, Bulgarien nach dem allgemeinen Friedensschluß durch die serbisch-mazedonischen Gebiete von Ischtip, Kotschana, Egri Palanka, Kratovo und Radowischte zu entschädigen und gewährleistet die Rückgabe des im Bukarester Frieden an Rumänien abgetretenen Dobrudschastreifens. Die bulgarische Regierung hat diesen Vorschlag als unvereinbar mit ihrer Würde zurückgewiesen und die rumänische Regierung von dem russischen Anerbieten bezüglich der Dobrudscha in Kenntnis gesetzt. Gegenwärtig findet ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen Sofia und Bukarest statt.

Die Antwort Enver Paschas an den deutschen Kronprinzen.

Der Kronprinz des Deutschen Reiches hatte, wie bereits erwähnt, an den türkischen Kriegsminister Enver Pascha folgendes Telegramm gerichtet: „Die V. Armee und ihr Führer entbieten der ottomanischen Armee brüderliche Grüße.“ Der Kriegsminister Enver Pascha antwortete darauf: „Die kaiserlich ottomanische Armee dankt Euer Kaiserlichen Hoheit sowie der V. Armee für die brüderlichen Grüße und hofft fest, alle ihre Feinde gemeinsam mit den Armeen Seiner Majestät des Deutschen Kaisers zu besiegen, deren Tapferkeit weltberühmt ist.“

Kleine Kriegschronik.

Prinz Eitel Friedrich — österreichischer Oberst.

Wien, 6. November. Das „Armeeverordnungsblatt“ meldet: Der Kaiser hat den Prinzen Eitel Friedrich zum Obersten im Infanterie-Regiment Wilhelm I. Deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34 und den bayerischen Prinzen Konrad zum Major im Ulanen-Regiment Kaiser Nr. 4, den Erzherzog Joseph zum General der Kavallerie und den Feldmarschalleutnant Kusmanek zum General der Infanterie ernannt.

Der Kronprinz von Sachsen erkrankt.

Kronprinz Georg von Sachsen hat auf ärztliches Verlangen wegen rheumatischer Erkrankungen der Knie- und Handgelenke seine Stelle im Felde auf einige Zeit verlassen und sich zur Kur nach Wiesbaden begeben. Der Kronprinz bekleidete bekanntlich den Rang eines Hauptmanns im sächsischen Heere.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse haben erhalten: Prinz Friedrich Karl Konstantin von Hessen, Generalmajor und Regimentskommandeur des Inf.-Regts. Nr. 81; Major im Inf.-Regt. Nr. 118 v. Ihlenfeld aus Konstanz; Hauptmann im Pionier-Bat. Nr. 3 W. Sperr, der wenige Tage später auf dem Felde der Ehre fiel; Leutnant und Regimentsadjutant im Landwehr-Grenadier-Regiment Nr. 100 Walter Heynig aus Berlin-Lichterfelde. Unteroffizier d. Res. im 4. Garde-Regt. z. F. H. Buhmann, Landmann in Stafstedt; Leutnant und Regimentsadjutant im Gren.-Regt. Nr. 9 Otto Berendes.

Hauptmann Kurt v. Heeringen, Generalstabsoffizier und Oberleutnant v. Heeringen, Regimentsadjutant des Inf.-Regts. Nr. 91, beides Söhne des Generaloberst v. Heeringen, der nach der Schlacht von Mülhausen als erster in diesem Kriege das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt, sind mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet worden. Der dritte Sohn, Oberleutnant v. Heeringen, Adjutant im Füsilier-Regiment Nr. 80, hat sich das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erworben.

Von den 15 im Felde stehenden Offizieren der Familie von Münchow erhielten 7 das Eiserne Kreuz und zwar: Hauptmann Paul v. Münchow im Landw.-Regt. Nr. 49, Oberleutnant Wilhelm v. Münchow im Reserve-Garde-Gren.-Regt. Nr. 5, Oberleutnant Leberecht v. Münchow im Reserve-Leib-Gren.-Regt. Nr. 5, Leutnant Leopold v. Münchow im 5. Husaren-Regt. (Blücher-Husaren), Leutnant Helmuth v. Münchow im Inf.-Regt. Nr. 175, Leutnant Georg v. Münchow im Inf.-Regt. Nr. 175, Leutnant Walter v. Münchow im Inf.-Regt. Nr. 50. Im früheren Kriege vor 100 Jahren erhielt der Generalleutnant v. Münchow neben anderen hohen Orden auch das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse.

Ein Unteroffizier zum Leutnant befördert.

Nach dem „Militär-Wochenblatt“ ist der Vizefeldwebel Schmerbeck im Infanterie-Regiment Nr. 16 zum Leutnant befördert. Dies ist der erste Fall im gegenwärtigen Feldzuge, daß ein aktiver Unteroffizier wegen Tapferkeit vor dem Feinde — nachdem er bereits mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet war — zum aktiven Offizier befördert worden ist.

Liebestätigkeit.

Der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen wurden u. a. überwiesen von den Herren Schack u. Co., Curityba, Staat Parana, Brasilien, 10 000 M. als Teilergebnis einer in der deutschen Kolonie veranstalteten Sammlung. — Weitere Spenden dringend erbeten; auch gute Staatspapiere und Obligationen werden entgegengenommen von den bekannten Zahlstellen und dem Bureau der Nationalstiftung Berlin NW 40, Alsenstraße 11.

Die Tagung des Reichstages.

Amtlich wird aus Berlin mitgeteilt: Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister Dr. Delbrück, hat in den letzten Tagen mit den Vorsitzenden sämtlicher Fraktionen des Reichstages eingehende Besprechungen über die dem Reichstag nach Ablauf der Vertagung zu machenden Vorlagen abgehalten. Bei einer gemeinsamen Beratung, an der mit dem Präsidenten des Reichstages Vertreter aller Fraktionen und Gruppen teilnahmen, wurde ein Einverständnis darüber erzielt, daß die erste Sitzung des Reichstags nach der Vertagung am 2. Dezember stattfinden solle, und daß auf Einladung des Vorsitzenden des Haushaltsausschusses der vorigen Session am Tage vorher in einer freien Kommission, an der auch die im Haushaltsausschuß sonst nicht vertretenen kleineren Parteien und Gruppen beteiligt sein sollen, eine Vorberatung der dem Reichstag möglichst bald zuzustellenden Vorlagen erfolgen solle.

Zur Tagesgeschichte.

Fürst Bülow über den deutschen Krieg.

Wie wir erfahren, wird Fürst Bülow in der Flugschriftensammlung, die Dr. Ernst Jäckh bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart und Berlin unter dem Titel „Der deutsche Krieg“ herausgibt demnächst eine Flugschrift veröffentlichen. Der frühere Reichskanzler hat die Absicht, sich gegen das zu wenden, was man Gefühlspolitik heißt, und sich für die Notwendigkeit einer Realpolitik einzusetzen.

Kunst und Wissenschaft.

— **Professor August Weismann,** der bekannte Naturforscher, ist in Freiburg in Baden im Alter von 80 Jahren gestorben.

Aus der Verlustliste Nr. 52.

(Schluß.)

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 18, Deutsch-Eylau. Wehrm. Oswald Bonin, vw. Wehrm Gustav Baumgarth, vw. Wehrm. Karl Borchardt, vw. — 3. Komp.: Gefr. Arthur Hoese, vm. Wehrm. Ernst Hähnke, vm. Wehrm. Bruno Habild, vm. Wehrm. Karl Haberecht, Alt-Glienicke, Kr. Teltow, vm. Gefr. Friedrich Hoffmeister, Berlin, l. vw. Unteroff. Johannes Blume, vm. Gefr. Konrad Hoffmann, vm. Gefr. Hermann Heinrich, vm. Wehrm. Fritz Hytryp, vm. Wehrm. Bruno Hrudzik vm. Wehrm. Ludwig Höhns, vm. Wehrm. Theodor Herkner, vm. Wehrm. Richard Halfter, vm. Wehrm. Eugen Hamann, vm. Wehrm. Gustav Hammann, vm. — 4. Komp.: Wehrm. Gustav Heinrich, vm. Wehrm. Paul Baudach, vm. Wehrm. Richard Döring, vm. Wehrm. Emil Hamm, vm. Wehrm. Karl Harndt, vm. Wehrm. Otto Heise, vm. Wehrm. Ernst Balze, vw. Wehrm. Otto Blüncke, vw. Wehrm. Friedrich Brummer, vw. Wehrmann Emil Brunne, vw. Wehrm. Walther Duvinage, vw. Wehrm. Adolf Görcke, vw. Wehrm. Bernhard Hintze, vm. Wehrm. Otto Born, vm. Wehrm. Hermann Benecke, vm. Unteroff. Gustav Bähr, vw. Wehrm. Bernhard Brückner, vw. Wehrm. Boleslaus Czarnecki, vm. Wehrm. Paul Bellin, vm. — 5. Komp.: Wehrm. August Schanz, Jankendorf, l. vw. Wehrm. Max Kügler, Dohms, Kr. Sagan, l. vw. Wehrm. Emil Knoll, Pyritz, vm. Wehrm. Leopold Kriencke, Friedrichsbrück, Kr. Kollin, vm. — 6. Komp.: Wehrm. August Ketzer, Sterkrade, Kr. Ruhrort, schw. vw. Gefr. Eduard Behrendt, Wolfsdorf, Kr. Heilsberg, l. vw. Wehrm. Otto Kalies I, Berlin, vm. — 7. Komp.: Wehrm. Paul Konietzko, Seesken, Kr. Oletzko, l. vw. Wehrm. Paul Kronich, Cöthen i. Anhalt, l. vw. Wehrm. Wilhelm Krüger, Buchholz, Kr. Greifenhagen, l. vw. Wehrm. Paul Koeppen, Neu-Ruppin, l. vw. — 8. Komp.: Wehrm. Willi Kempfert, Berlin, l. vw. — 9. Komp.: Wehrm. Paul Schenker, Berlin, tot. Unteroffizier Julius Schwoch, Schwarzwasser, Kr. Pr.-Stargard, vw. Wehrmann Bernhard Schenk, Sommerfeld, Kr. Frankfurt a. O., vw. Wehrm. Karl Schneider, Spradow, Kr. Herford, vw. Wehrmann Peter Ehlert, Großstobow, Kr. Elbing, vw. Wehrm. Walter Schenkluhn, Ortelsburg, vw. Tambour Wilhelm Schuch, Eichwerder, Kr. Oberbarnim vw. Wehrm. Arthur von Selzen, Gleiwitz, vw. Wehrm. Franz Saletzkat, Schattlauken, Kr. Ragnit, vw. Wehrm. Max Schlickeiser, Grabow, Kr. Landsberg a. W., vw. Wehrm. Karl Schadow, Berlin, vm. Wehrm. Otto Schadow, Schöneiche, Kr. Teltow, vm. Wehrm. Gustav Scheider, Ruppendorf, Kr. Sagan, vm. Wehrmann Otto Schermer, Berlin, vm. Wehrm. Otto Schieler, Rössel, vm. Wehrm. Wilh. Scholkmann, Berlin, vm. Wehrmann Karl Schönfisch, Am Pyrne, Kr. Frankfurt a. O., vm. Wehrm. Arthur Schumann, Brieg, vm. Wehrm. Ernst Schulze I, Berlin, vm. Wehrm. Otto Schulz I, Därsenthin, vm. Wehrm. Albert Schulz, Berlin, vm. Wehrm. Fritz Schulz, Stettin, vm. Wehrm. Georg Schulz I, Berlin, vm. Wehrm. Andreas Schulz, Wormditt, Kr. Braunsberg, vm. Wehrm. Hermann Schulze, Delitzsch, vm. Wehrm. Bruno Schwendt, Berlin, vm. Wehrm August Sabotke, Szallgirren, Kr. Darkehmen, vm. Wehrm. Hermann Saegebarth, Berlin, vm. Wehrm. Fritz Seidenberg, Auxkallen, vm. Wehrm. Karl Sprengel, Wantlaken, Kr. Gerdauen, vm. Gefr. Albert Sonnenburg, Wismar, vm. Wehrm. Wilhelm Spaller, Roggenthin, Kr. Neustrelitz, vm. Wehrm. Franz Specht, Wollin, Kr. Usedom-Wollin, vm. Wehrm. Karl Silke, Järskewitz, Kr. Stolp, vm. Wehrm August Sperling, Ranau, Kr. Heilsberg vm. Wehrm. Hermann Schostag, Stolzenfelde, Kr. Königsberg N.-M., vm. Wehrm. Friedrich Schönberg, Volgfelde, Kr. Gardelegen, vm. Wehrm. Max Sennesch, Berlin, tot. Wehrm. Stanislaus Szymna, Koschmin, vm. — 11. Komp.: Unteroff. Franz Schultz, Berlin, vm. Wehrm. Anton Wroblewski, vm. Wehrm. Paul Winkelmann, Schraplau, Mansfelder, Gebirgskreis, vm. Wehrm. William Weber, Halle a. S., vm. Gefr. Wolfgang Woernhoff, Friedland, Mecklenburg-Strelitz, vm. Gefr. Franz Rieck, Claushagen, Kr. Templin, vm. Unteroff. Hermann Schmidt III, Klenzig, Kr. Züllichau, vm. Unteroff. Richard Wesselmann, Brieg, vm. Unteroff. Gustav Rudolph, Schkerditz, Greis Grimma, vm. Wehrm. Helmuth Wegner, Wiezen, Kr. Neu-Strelitz, vm. Wehrm. Friedrich Wendt, Gullenpaaren, Kr. Westhavelland, vm. Wehrm. Josef Roesner, Ziegenhals, Kr. Neisse, vm. Wehrm. Wilhelm Wenzel, Großstreben, Kreis Torgau, vm. Wehrm. Karl Rennert, Ballstädt, Kr. Apolda, vm. Gefr. Friedrich Wilke, Riepke, Kr. Neubrandenburg, vm. Gefr. Max Rotzolt, Berlin, vm. Wehrm. Emil Wendt, Abtshagen, Kr. Schlawe, vm. Wehrm. Fritz Weber, Alt-Kietz, Kr. Oberbarnim, vm. Wehrm. Julius Würfler, Bomst, vm. Wehrm. Walter Winter, Peterken, Kr. Rosenberg, vm. Wehrm. Franz Wabnitz, Kietz, Kr. Arnswalde, vm. Wehrm. Heinrich Winkler, Neuhoff, Kr. Öls, vm. Wehrm. August Reetz, Wschywers, Kr. Bütow, vm. Wehrm. Robert Rost, Baschleben, Kr. Cöthen i. Anhalt, vm. Wehrm. Karl Wedde, Parenau, Kr. Karthaus, vm. Wehrm. Karl Richter, Chemnitz, vm. Wehrm. Adalbert Wüstefeld, Gildboldehausen, Kr. Duderstadt, vm. Wehrm. Bruno Wechsel, Pr.-Stargard, vm. Wehrm. Albert Rattei, Kraschen, Kr. Öls, vm. Wehrm. Karl Wehnau, Jodeslanken, Kr. Gumbinnen, vm. Wehrm. Hermann Werner, Rötzow, Kr. Osthavelland, vm. Wehrm. Richard Wiegmann, Berlin, vm. Unteroff. Wilhelm Schmidt, Charlottenburg, schw. vw. Wehrm. Paul Willmann, Bratsch, Kr. Leobschütz, vm. Wehrm. Gustav Winkelmann, Radach, Kr. Weststernberg, vm. Wehrm. Ernst Wessel, Loissin, Kr. Greifswald, vm. Wehrm. Gustav Reich, Freiheit, Kr. Rössel, vm. Wehrm. Gustav Reichow, Bast, Kr. Köslin, vm. Wehrm. Ernst Winkelmann, Pyrehne, Kr. Landsberg a. W., vm. Wehrm. Friedrich Wegner, Piekschi, Kr. Wittenberg, vm. Wehrm. Karl Radant, Ueckermünde, vm. Wehrm. Bruno Richel, Berlin, vm. Wehrm. Kurt Weber, Meerane, Kr. Glauchau i. S., vm. Wehrm. Karl Rosin, Sabehn, Kr. Stolp, vm. Wehrm. Otto Röse, Georgendorf, Kr. Neubrandenburg, vm. Wehrm. Franz Raat, Pr.-Stargard, vm. Wehrm. Wilhelm Röder, Alt-Landsberg, vm. Wehrm. Wilhelm Witte, Jertznick, Kr. Ueckermünde, vm. Wehrm. Paul Rosenfeld, Berlin, vm. Wehrm. Reinhold Winkelmann, Sorno, Kr. Luckau, vm. Wehrm. Friedrich Riemann, Frehne, Kr. Ostpriegnitz, vm. Wehrm. Josef Wilczak, Neu-Urbanowo, Kr. Grätz, vm. Wehrm. Wilhelm Rennspieß, Zehlendorf, Kr. Teltow, vm. Wehrm. Ernst Richter I, Laßnitz, Kr. Kamenz i. S., vm. — 12. Komp.: Unteroff. Arthur Schmiedchen, Werbig, Kr. Jüterbog-Luckenwalde, vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19, Hirschberg. Gefecht im Westen (Ort und Tag nicht angegeben.) 7. Komp.: Res. Kondella, vw. Wehrm. Robert Bresler, vw. Res. Mallus, vw.

Infanterie-Regiment Nr. 20, Wittenberg. Gefechte im Westen vom 9. 8. bis 21. 9. 14 (Orte nicht angegeben). 1. Komp.: Musk. Stanislaus Kubiak, Alt-Puszykowo, Kr. Schrimm, l. vw. Musk. Josef Stefaniak, Smilowe, Kr. Gostyn, schw. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 21, Thorn. Kruglanken am 9. und 10. 9. 14. 5. Komp.: Musk. Otto Schulz, Pr.-Holland, l. vw. Musk. Willi Lietz, Kleschinz, Kr. Stolp, l. vw. Musk. Heinrich Schulze, Rhoden, Kr. der Twiste, l. vw. Musk. Michael Rogalski, Mühlbanz, Kr. Dirschau, tot. Musk. Josef Sekulski, Gnesen, l. vw. Musk. Jakob Westphal, Malken Kr. Strasburg, l. vw. Musk. Max Kersch, Gottesberg, Kr. Waldenburg, l. vw. Musk. Wilhelm Ernst, Sülbeck, Kr. Einbeck, l. vw. Musk. Willi Hofmeister, Pustamin, Kr. Schlawe, l. vw. Musk. Bernhard Madest, Kiesling, Kr. Stuhm, l. vw. Musk. Johann Weiß I, Seinken, Kr. Johannisburg, l. vw. Musk. Franz Ledtke, Gdingen, Kr. Neustadt, l. vw. Musk. Gustav Gnodtke, Bussin, Kr. Schlawe, tot. — 6. Komp.: Gefr. Franz Schmidt II, Neupaalow, Kr. Schlawe, tot. Musk. Otto Natz, Friedensdorf, Kr. Schlawe, tot. Res. Paul Ziese, Karwoen, Kr. Berent, tot. Res. August Lingemann, Oynhausen, Kr. Minden, l. vw. Res. Hermann Thun, Trockenhütte, Kr. Berent, l. vw. Gefr. d. Res. Franz Ziegler, Glatz, schw. vw. Res. Johann Weichbrodt, Konarschin, Kr. Berent, l. vw. Gefr. Otto Braun, Schönwalde, Kr. Naugard, l. vw. Res. Stanislaus Miszalkowski, Brzezno, Kr. Thorn, l. vw. Res. Ignatz Piszczyk, Seemark, Kr. Flatow, l. vw. Wehrm. Alfr. Küchenmeister, Chemnitz, l. vw. — 7. Komp.: Leutnant Eiselt, l. vw. Musk. Franz Mocke, Thorn, tot. Res. Hermann Erdmann, Treptow a. R., tot. Res. Bruno Derra, Resenschin, Kr. Pr.-Stargard, tot. Musk. Lorenz Padberg, Heinrichsdorf, Kr. Berlin, tot. Musk. Gerhard van Steegen, Altstoden, Kr. Mülheim, tot. Gefr. d. Res. Anton Zielinski, Schönwalde, Kr. Thorn, tot. Vizefeldw. Walter Früchel, Centawa, Kr. Groß-Strehlitz, l. vw. Sergeant August Butke, Reddin, Kr. Belgard, schw. vw. Gefr. Paul Lublow, Starkow, Kr. Rummelsburg, l. vw. Heinrich Brockmann, Dienstgrad nicht angegeben, Dortmund, Kr. Arnsberg, l. vw. Res. Hermann Rose, Groß-Tippeln, Kr. Pr.-Holland, l. vw. Res. Anton Hansen, Dortmund, l. vw. Res. Johann Laskowski, Rosenthal, Kr. Pr.-Stargard, l. vw. Res. Gustav Mascheidowski, Culm, l. vw. Musk. Anton Grebing, Deuna, Kr. Worbis, l. vw. Res. Valentin Zarwurski, Dembies, Kr. Schroda, l. vw. Res. Josef Pawelski, Mischnischwitz, Kr. Karthaus, l. vw. Res. Johann Schimanski, Raikau, Kr. Dirschau, l. vw. Res. Franz Ritter, Orlowo, Kr. Briesen, l. vw. Res. Wlad. Bugeiski, Richnau, Kr. Briesen, l. vw. Musk. Franz Garbe, Franken, Kr. Schlawe, l. vw. Res. Leo Bruskowski, Blachti, Kr. Berent, l. vw. Musk. Reinhold Holzfuß, Rügenwalde, Kr. Schlawe, l. vw. Res. Anton Plottka, Oberbrodnitz, Kr. Berent, l. vw. Offizier-Stellvertreter Georg Rieß, Waldenburg, l. vw. — 8. Komp.: Unteroff. Paul Hermann, Brünnow, Kr. Rummelsburg, l. vw. Unteroff d. Res. Bobbenkamp, tot.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 21, Schweidnitz. Tarnawka (Tag nicht angegeben). 1. Komp.: Unteroff. Johann Käding, Klein-Lubowice, Kr. Gnesen, vm. Wehrm. Paul Riedschläger, Rehle, Kr. Czarnikau, vm. Res. Peter Dolinski, Zolendnice, Kr. Rawitsch, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 22, Gleiwitz und Kattowitz. Cutry am 22., Longuyon am 24. 8., Romagne am 2., Ippecourt am 6., Autrecourt am 9., St. André am 10., Verger am 18. und Montfaucon am 23. und 24. 9. 14. 2. Komp.: Musk. Gustav Eckert, Podwitz, Kr. Culm, l. vw. Res. Peter Schikora, Pruslin, Kr. Ostrowo, tot. — 9. Komp.: Musk. Johann Schiedlik, Kurznica, Kr. Kempen, schw. vw. — 10. Komp.: Gefr. Georg Großmann, Bärsdorff, Kr. Rawitsch, l. vw. 11. Komp.: Unteroff. Joh. Kobsa, Domanin, Kr. Kempen, l. vw. — 12. Komp.: Musk. Richard Hoffmann, Weißenburg, Kr. Hohensalza, l. vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 23, Oppeln. Marecourt am 7., Vaubecourt am 10., Gercourt am 16. und Cuisy am 20. 9. 14. 9. Komp.: Feldwebel Wilhelm Pilz, Schiwno, Kreis Grätz, vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 37, Rawitsch. Romagne und Azannes vom 16. bis 20. 9. 14. 2. Komp.: Gefr. Gerhard Moormann, Wachtem, Kr. Hümling, l. vw. Wehrm. Johann Blaschek, Natysyce, Kr. Adelnau, l. vw. Wehrm. Johann Pietrasik, Skalmierzyce, l. vw. Wehrm. Franz Sydlowski, Klein-Jesiory, Kr. Schroda, schw. vw. — 3. Komp.: Unteroff. Josef Giesen, Königswinter, tot. Sanitätsgefr. Johann Scheuer, Brückenau, Kr. Wreschen, tot. Wehrmann Wilhelm Orzessek, Buer-Erle, Kr. Buer, tot. Wehrm. Joh. Gruschka, Bottrop, Kr. Recklinghausen, tot. Gefr. Rudolf Otto, Polajewo, Kr. Obornik, l. vw. Gefr. Peter Jarocinski, Wreschen, l. vw. Gefr. Hermann Kühn, Birkenhorst, Kr. Meseritz, l. vw. Wehrm. Josef Drzazga, Dornelorow, Kr. Schildberg, schw. vw. Wehrm. Johann Piechotka, Malschöven, Kr. Ortelsburg, schw. vw. Wehrm. Franz Kubek, Bismarck, Kr. Gelsenkirchen, l. vw. Wehrm. Ludwig Konieczny, Grabow, Kr. Wreschen, l. vw. — 4. Komp.: Wehrm. Michael Jendrzejak, Sabaschewo, Kr. Schroda, vm. Wehrm. Franz Przybylski, Krerowo, Kr. Schroda, vm. — 10. Komp.: Wehrmann Johann Kucztelak, Konary, Kr. Rawitsch, l. vw. Serg. Gustav Schmidt, Rekow, Kr. Bütow, schw. vw. — 11. Komp.: Wehrm. Ferdinand Fettkenhauer, Mokrau, Kr. Graudenz, tot — 12. Komp.: Gefr. Johann Dünninger, Reckendorf, Kr. Ebern, l. vw.

Brigade-Ersatz-Bataillon, Nr. 57, Karlsruhe. Chatas am 12. und 13. 9. 14. 2. Komp.: Res. Kaminski, Meislaw, Westpreußen, l. vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 72, Torgau. Puisieux vom 6. bis 8., Nouvion am 14. und 20. und Fontenoy am 20. 9. 14. 7. Komp.: Unteroff. Paul Sommer, Krotoschin, l. vw. Musk. Josef Kolodziejczyk, Uciechow, Kr. Adelnau, vm. — 8. Komp.: Gefr. Johann Karl Boksch, Elznig, Kr. Thorn, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 77, Celle. St. Quentin am 29. und 30. 8., St.-Prix vom 7. bis 9. und Juvincourt am 15. und 16. 9. 14. 3. Komp.: Res. Johann Lipinski, Knischin, Kr. Marienwerder, tot. Musk. Johann Niega, Bolewitz, Kreis Neutomischel, vw. — 9. Komp.: Musk. Willi Czischke, Pelplin, Kr. Dirschau, vm. — 10. Komp.: Gefr. Stanislaus Janczak, Ligota, Kr. Krotoschin, l. vw. — 12. Komp.: Res. Ernst Jarnke, Küstringen, Kr. Wirsitz, l. vw. Musk. Friedrich Natz, Arnoldsdorf, Kr. Briesen, l. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 81, Frankfurt a. M. Courcy vom 16. bis 20. 9. 14. 6. Komp.: Musk. Wilh. Arth. Rautenberg, Praust, Kr. Danzig, l. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 85, Kiel. Tirlemont am 18. und Mons am 23. 8., Montmirail am 6., Vassens am 20. und Autrêches vom 24. bis 29. 9. 14. 10. Komp.: Musk. Karl Blessing, Lansen, Kr. Thorn, l. vw. Gefr. Franz Norek, Posen, l. vw. Musk. Ignatz Drzewiecki, Czyszkowo, Kr. Konitz, l. vw. Musk. Adalbert Zywicki, Lesnow, Kr. Konitz, schw. vw. — 11. Komp.: Res. Johann Danilewski, Stuhmsdorf, Kr. Marienwerder, l. vw. Musk. Josef Michalak, Gorazdowo, Kr. Wreschen, l. vw. — 12. Komp.: Musk. Vinzent Ossowski I, Pustki, Kr. Konitz, vermißt.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 98, Metz. Gercourt am 16. und 17. 9. 14. 7. Komp.: Res. Ignatz Obidowski, Popowo, Kr. Strelno, l. vw. Res. Franz Michna, Zellgosch, Kr. Stargard, l. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 112, Mülhausen i. E. Mülhausen am 9., Saarburg vom 20. bis 22., Montreux am 24., Thiaville am 25 und 26. 8., Menil vom 30. 8. bis 9. 9., Limay am 21. und Flirey vom 21. bis 24. 9. 14. 7. Komp.: Musk. Egidius Stajszczyk, Lenka-Mühle, Kreis Posen, l. vw. — 10. Komp.: Sergeant Friedrich Heinrich Dunken, Adlig-Lonken, Kr. Marienburg, schw. vw. — 12. Komp.: Sergeant Aloisius Borr, Spichau, Kr. Neustadt, Westpr., l. vw.

Infanterie-Regiment Nr .140, Hohensalza. Moulin sous Touvent am 27. 9. 14. 5. Komp.: Gefr. d. Res. Wilh. Thrams, Gr.-Wodeck, Kr. Hohensalza, schw. vw. Res. Kasimir Nawrocki, Hohensalza, tot. Musk. Johann Aßmann, Arlinn, Kr. Bremen, schw. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 142, Mülhausen i. E. Saarburg vom 20. bis 23., Bertrichamps vom 22. bis 26. und St. Barbe vom 26. bis 28. 8. 14. 10. Komp.: Res. Johann Paradowsky, Prosnau, Kr. Ostrowo, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 162, Lübeck und Eutin. Tirlemont am 22., Löwen am 25. und 26., Aische am 31. 8., Brüssel vom 30. 8. bis 3. 9., Termonde am 5., Quatrecht am 7., Tournai am 10. und 11., Dennin am 14., Dreslincourt und Ribécourt vom 16. bis 26. 9. 14. 1. Komp.: Musk. Wladislaus Czeszinski, Grandzow, Kr. Strasburg, l. vw. — 2. Komp.: Musk. Paul Mania, Raikau, Kr. Dirschau, l. vw. Musk. Wilhelm Talaska, Hagenort, Kr. Pr.-Stargard, l. vw. Musk. Stanislaus Lewicki, Zdroje, Kr. Strasburg, l. vw. Musk. Josef Liedtke, Molkau, Kr. Karthaus, l. vw. Res. Walter Targatz, Czersk, Kr. Konitz, l. vw. Res. Josef Gradowski, Lippe, Kr. Obornik, vm. — 3. Komp.: Musk. Alexander Murawski, Strasburg, tot. Musk. Bruno Niemczykowski, Culm, l. vw. Musk. Wladislaus Schikorski, Groß-Laszow, Westpr., l. vw. Musk. Alexander Kozikowski, Zbierzno, Westpr., l. vw. — 10. Komp.: Musk. Josef Hoppa, Patschenow, Kreis Karthaus, schw. vw. Musk. Gustav Seefeld, Hammer, Kr. Czarnikau, vm. Musk. Paul Drewing, Babental, Kr. Karthaus, schw. vw. Musk. Klemens Stenka, Stanischewo, Kr. Karthaus, vw. Musk. Alexander Peukowski, Bemboschewo, Kr. Karthaus, vw. Musk. Andreas Szayda, Kruchowo, Kr. Mogilno, schw. vw. — 11. Komp.: Musk. Stephan Ringwelski, Heidemühle, Kr. Schlochau, tot.

Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1, Potsdam. Boitron am 8. 9. 14. Leutnant Walther Frhr. v. Lüttwitz, Danzig, leicht vw.

Ulanen-Regiment Nr. 2, Gleiwitz und Pleß. Gefechte im Westen vom 30. 8. bis 11. 9. 14. 3. Esk.: Ulan Wilh. Friedr. Klein, Wutke, Kr. Lissa, schw. vw.

Reserve-Ulanen-Regiment Nr. 4, Gleiwitz. Karlsbrunn und Cheppy vom 15. 8. bis 20. 9. 14. 1. Esk.: Ulan Zylka, Zolony, Kr. Krotoschin, l. vw.

Reserve-Ulanen-Regiment Nr. 6, Züllichau. Fourneaux am 19. und Gremilly ferme am 23. 9. 14. 1. Esk.: Ulan Karl Krenz, Mlynkowo, Kr. Obornik, l. vw. Ulan Anton Eichstädt, Priepkowo, Kr. Obornik, schw. vw.

Landwehr-Kavallerie-Regiment Nr. 1, Gefechte im Osten vom 23. 8. bis 14. 9. 14 (Orte nicht angegeben). 1. Esk., Königsberg: Leutn. Probst, Turzynowo, vm. Unteroff. Willi Reichenbach, Rawitsch, vm. Ulan Johann Sabinsky, Kramske, Kr. Dt.-Krone, vm. Gefr. Max Kupnerczyk, Schildberg, vm. Ulan Adam Muzirowski, Posen, vm. — 2. Esk., Tilsit: Drag. Josef Siadaz, Ogrzanowo, Kr. Schubin, vm. Gefr. Josef Neter, Domnica, vm. Ulan Anton Rauszak, Schildberg, vm. Ulan Josef Silf, Neu-Dombrowo, Kr. Posen, vm. Ulan Ignatz Pichet, Nalstawki, Kr. Adelnau, vm.

3. Landwehr-Eskadron des 17. Armeekorps, Graudenz. Thurowken am 23. 8. und Pissanitzen am 12. 9. 14. Wehrm. Julius August Goertz, Tusch, Kr. Graudenz, vm. Gefr. Hermann Hellwig, Kgl.-Kamionken, Kr. Marienwerder, vm.

Feldartillerie-Regiment Nr. 5, Sprottau. Virton und Verdun am 22. 8. 14. Stab: Major Max Krappe, l. vw. Oberleutnant Richard Lorenz, l. vw. Unteroff. Paul Schäfer, Sprottau, tot. Unteroff. Erich Fünfstück, Görlitz, vm. Gefr. d. Res. Hermann Gnaden, Wehrau, Kr. Bunzlau, schw. vw. Kan. Fritz Schwanitz, Schlauroth, Kr. Görlitz, schw. vw. — 2. Batterie: Einj.-Freiw. Unteroff. Günther Ribbeck, Grünberg, vw. Kan. Bernhard Großmann, Schadendorf, Kreis Sprottau, l. vw. — 3. Batterie: Leutn. Erich Scholz, l. vw. Kan. Robert Nerlich, Ziebern, Kr. Glogau, tot.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 11, Breslau und Schweidnitz. Chimay am 22., 23. und 28., Longeville am 24. 8., Lavoir vom 7. bis 9., Cusey und Verdun am 16. und 17. 9. 14. 1. Batterie: Kan. Stephan Simandera, Topola, Kr. Hohensalza, schw. vw. — 6. Batterie: Sergeant Arthur Kattner, Sarne, Kr. Rawitsch, schw. vw.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 14, Minden. St. Croix am 13., Cerny vom 13. bis 15. und Courtacon vom 14. bis 19. 9. 14. 1. Batterie: Res. Stefan Tauski, Balcego, Kr. Hohensalza, schw. vw. — 2. Batterie: Res. Stephan Makowiak, Lubnica, Kr. Schmiegel, schw. vw.

1. Landsturm-Batterie des 2. Armeekorps, Stettin. Spierau am 8. und Jurburg am 14. 9. 14. Kan. Franz Drycynski, Schwedenhöhe, Kr. Bromberg, schw. vw.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 17, Danzig. Windyki am 4. 9. 14. 1. Batterie: Gefr. Paul Trödel, Bunzlau, tot. Gefr. Gustav Hipp, Danzig, tot. Gemeiner Hermann Paneitz, Visow, Kr. Stolp, tot. Vizewachtmeister (Train) Alfred Kramp, Paraschin, Kr. Lauenburg, schw. vw. Unteroff. Leo Zmuda v. Trzebiatowski, Borschestowo, Kr. Karthaus, schw. vw. Gefr. Wilhelm Schulz, Schmalzenthin, Kr. Neustettin, schw. vw.

Pionier-Bataillon Nr. 5, Glogau. Gefechte am 19. und 23. 9. 14 (Orte nicht angegeben). 2. Feld-Komp.: Offizierstellvertr. Scholz, l. vw. Pionier Jansen, tot. Pionier Klümpel, tot. Pionier Grochowy, l. vw. Pionier Nowitzke, schw. vw. Pionier Hoffmann III, schw. vw. Pionier Herzog, l. vw. Gefr. Westenburger, l. vw. Pionier Grunewald, schw. vw. Pionier Kirste, l. vw. Pionier Hoffmann I, schw. vw. Pionier Wieczorek, l. vw. Pionier Schäfer, schw. vw. Pionier Gredzinski, l. vw. Pionier Hippe, schw. vw. Pionier Bezin, schw. vw. Pionier Badua, l. vw. Pionier Lezratzig, schw. vw. Unteroff. Walter, l. vw.

Pionier-Bataillon Nr. 6, Neisse. Longwy am 22., Longuyon am 24., Dun am 31. 8. und Romagne am 2. 9. 14. 4. Feldkomp.: Res. Alfred Kurz, Konkolewo, Kr. Neutomischel, l. vw.

2, Pionier-Bataillon Nr. 16, Metz. Camp des Romains am 2. 9. 14. 1. Reserve-Komp.: Wehrm. Anton Maik, Modrze, Kr. Posen, tot. Res. Michael Thumiak, Chlostawe, Kr. Posen, vw. Res. Peter Wichlacz, Neudorf, Kr. Krotoschin, tot. Res. Sigismund Prüß, Lippowitz, Kr. Graudenz, vm. — 4. Feldkomp.: Hauptm. d. Landw. Ernst Jensch, Janowitz, Kr. Znin, tot. Wehrm. Bernhard Sobkowiak, Wieszkowa, Kr. Kosten schwer vw.

Pionier-Regiment Nr. 18, Königsberg i. Pr. Vassens und Puiseux-Ferme am 20. und Moulin sous Touvent am 21. 9. 14. 2. Reserve-Komp.: Unteroff. d. Res. Franz Patzkowski, Pickel, Kr. Marienburg, l. vw. — 4. Feld-Komp.: Unteroff. d. Res. Paul Barbitzki, Danzig, l. vw.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

3. Garde-Regiment, Berlin. Gren. Bronislaus Kurpanek, Sosnowice, Bentschen, bisher vm., ist vw. Gren. Leo Ruchniewitz, Strebsch, Kr. Danzig, bisher vm., ist vw.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 18, Deutsch-Eylau. Osterode, Marienwerder, Lötzen. Oberleutnant Mende, Berlin-Lichterfelde, bisher vw., ist tot. Wehrm. Eugen Sacher, Berlin, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Wehrm. Walter Sander, Berlin, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Wehrm. Herm. Sommerfeld, Jöglersburg, Kr. Filehne, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe.

Infanterie-Regiment Nr. 60, Weißenburg. Musk. Stanisl. Zagrocki, Pamiontkowo, Kr. Posen, bisher vm., ist vw.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 78, Brieg. Gefr. d. Res. Anton Powicky, Gostyn, bisher vm., ist im Lazarett.

Infanterie-Regiment Nr. 131, Mörchingen. Res. Theophil Pacer, Janowo, Kr. Mogilno, bisher vm., ist vw. im Lazarett und ist jetzt wieder bei der Truppe.

Infanterie-Regiment Nr. 135, Diedenhofen. Musk. Franz Kowalski, Adlig-Großtrzebsz, Kr. Culm, bisher vm., ist vw. Musk. Kasimir Owsianowski, Bogurszella, Kr. Koschmin, bisher vm., ist vw. Musk. Johann Skorupinski, Starkowo, bisher vm., ist vw.

Infanterie-Regiment Nr. 148, Ersatz-Bataillon, Bromberg. Der vermißte Res. Gehrmann heißt mit Vornamen Franz, nicht Hermann, und stammt aus Wormditt, nicht Mohrungen, zuletzt in Neukölln wohnhaft gewesen. Res. Max Sommer, Rothstein bei Liebenwerda, zuletzt in Berlin, bisher vm., war vw. im Lazarett und befindet sich wieder bei der Truppe. Res. Eugen Göldner, Berlin, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Res. Karl Wiech, Schwerin, zuletzt in Hamburg, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Res. Karl Rottgardt (nicht Kottgarth), Hamburg, ist tot, bisher als vm. gemeldet.

Infanterie-Regiment Nr. 172, Neubreisach. Musk. Josef Cichoszewski, Neu-Szczepankowo, Kr. Schmiegel, bisher vm., ist vw. Musk. Stanislaus Glinkowski, Ryzny, Kr. Bromberg, bisher vm., ist vw. Musk. Michael Piotrowski

Thwalibogowo, Kr. Wreschen, bisher vm., ist im Lazarett. Res. Konstantin Wolter, Klonowo, Kr. Tuchel, bisher vm., ist vw.

Infanterie-Regiment Nr. 176, Thorn. Hauptmann und Bataillonsführer Eberhardt Weißhun, Stargard, bisher vw, ist tot.

Dragoner-Regiment Nr. 14, Kolmar i. E. Dragoner Andreas Pluczynski, Staniewo, Kr. Koschmin, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe.

Ulanen-Regiment Nr. 1, Ostrowo. Ulan Fritz John, Zirkwitz, Kr. Trebnitz, bisher vw., ist tot.

Regiment Königsjäger z. Pf. Nr. 1, Posen. Königsjäger Paul Schulze, Langenlipsdorf, Kr. Jüterbog, bisher vm., ist im Lazarett.

Feldartillerie-Regiment Nr. 20, Posen. Gefr. Walter Humcich, Berlin, bisher vm., ist im Lazarett. Res. Andreas Lazewski, Gr.-Siekirki, Kr. Schroda, bisher vm., ist im Lazarett. Kan. Paul Poetke, Gleißen, Kr. Oststernberg, bisher vm., ist vw. Res. Raunald Pietrowski, Siecin, Gouvernement Plock, Rußland, bisher vm., ist im Lazarett. Res. Stanislaus Stachowiak, Antonin, Kr. Posen, bisher vm., ist im Lazarett.

Feldartillerie-Regiment Nr. 56, Lissa. Kan. Erich Janke, Berlin, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Kan. Friedrich Besener, Berlin, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Unteroff. Arthur Wittwer, Mühlbock, Kr. Züllichau, bisher vw., ist tot.

Pionier-Bataillon Nr. 17, Thorn. Gefr. d. Res. Karl Hübner, Frankfurt a. M., ist nicht tot, sondern vw.

Pionier-Regiment Nr. 29, Posen. Unteroff. Christian Kollmar, Schwöllbran, Kr. Oehringen, Württemberg, ist nicht tot, sondern vw.

Sächsische Verlustliste Nr. 32.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 3. Komp.: Jäger Alexander Johannes Sojkowski, Culmsee, Kr. Thorn, l. vw. Jäger Felix Poziombka, Trzebin, Kr. Kempen, l. vw. — 4. Komp.: Vizefeldw. Offizierstellvertr. Max Rudolf Krieger, Großschönbrück, Kr. Graudenz, vw.

1. **Feldartillerie-Regiment Nr. 12. Dresden.** Leichte Munitionskolonne: Kan. d. Res. Walter Richard Schulz, [illegible]nken, Kr. Stuhm, l. vw.

Kaiserliche Marine.

Marine-Division. Seesoldat Karl Büttner, Birnbaum, tot. Seesoldat der Seewehr I Antonius Barschinski, Dt.-Wilke, vm. Feuerwerker Josef Gromadecki, Kosten, schw vw. Seesoldat der Seewehr II Stephan Jankiewicz, Seeheim, Kr. Posen-West, tot. Unteroff. Alfred Krause, Zoppot, l. vw. Gefr. d. Res. Friedrich Marschinke, Paglau, Kreis Berent, schw. vw. Seesoldat Bruno Taisakowsky, Bromberg, schw. vw. Gefr. der Seewehr II Hermann Unger, Sturz, Kr. Pr.-Stargard, tot. Seesoldat Franz Wisniewski, Ukaszewo, Kr. Schroda, vw.

Aus der Verlustliste Nr. 53.

3. Garde-Regiment, Berlin. St. Léonard am 26. 9. 14. 1. Kompagnie: Unteroff. Johannes Golecke, Graudenz, vw. Res. Leo Pralat, Luschkowo, Kr. Kosten, vw. — 2. Kompagnie: Res. Wilhelm Borchard, Danzig, vm. Res. Josef Wojciechowski, Santomischel, Kr. Schroda, vm. — 3. Komp.: Gren. Gustav Kalischke, Neugut, Kreis Konitz, vw. Gren Kasimir Chystry, Poscharowo, Kr. Samter, vw. Gren. Adalsius Stoltmann, Rubon, Kr. Schlochau, vw. Unteroff. Adalbert Elsner, Borowiecz, Kr. Pleschen, vm. Gren. Johann Zellmer, Grutha, Kr. Graudenz, vm. Gren. Johann Bartnick, Lissewo, Kr. Jarotschin, vm. Gren. Max Krempala, Penskowo, Kr. Bromberg, vm. Gren. Franz Stark II, Danzig vermißt.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 28. Sedan am 27. 8. und Launay am 1. 9. 14. 9. Kompagnie: Wehrm. Zehler, Jutroschin, Kr. Krotoschin, vw. — 11. Kompagnie: Res. Johann Wawrzynkiewicz, Suroschew, Kr. Krotoschin, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 30, Saarlouis. Gefechte im Westen vom 22. bis 29. 9. 14. Orte nicht angegeben. 5. Kompagnie: Res. Albert Pomerenke, Springberg, Kr. Deutsch-Krone, l. vw.

Füsilier-Regiment Nr. 35, Brandenburg a. H. 2. Bataillon. Cour de Soupir am 14. und Certeaux vom 16. bis 20. 9. 14. 5. Kompagnie: Füs. Stephan Ratajczak, Lagwy, l. vw. Füs. Karl Kubasch, Kramzig, Kr. Bomst, schwer vw. Füs. Anton Lakomski, Jaczkowo, Kr. Schrimm, tot. Füs. Martin Malecki, Komornik, Kr. Posen, schwer vw. Gefr. Hugo Otto, Boruschin, Kr. Obornik, l. vw. Gefr. Albert Franzkowiak, Neutomischel, l. vw. — 6. Kompagnie: Einj.-Freiw. Walter von Keltsch, Stomezyce, Kr. Wreschen, tot. Res. Wilhelm Kröning, Karlsdorf, Kr. Flatow, vw. Füs. Bronislaus Przybilla II, Neudombrowo, Kr. Bomst, vw. Füs. Franz Wrembel, Neustadt, Kr. Neutomischel, tot. Füs. Joseph Kula, Hojki, Kr. Kempen, l. vw. Füs. Martin Urbaniak, Goruzdowo, Kr. Wreschen, tot. Füs. Karl Gursch, Tirschtiegel, Kr. Meseritz, l. vw. Füs. Ignatz Musial, Konin, Kr. Neutomischel, schwer vw. — 7. Kompagnie: Unteroff. der Res. Friedrich Remus, Ernsthof, Kr. Schwetz, tot. Füs. Anton Lossy, Gorzyczki, Kr. Kosten, schwer vw. Füs. Peter Szymanski, Szirhuk, Kr. Grätz, schwer vw. Füs. Wilhelm Niemitz, Kzienschowiesch, l. vw. Res. Anton Schapratzki, Poprotsch, Kreis Neutomischel, l. vw. Res. Robert Schauer, Radomski, Kr. Flatow, schwer vw. Füs. Thomas Chwalinski, Zerkow, Kr. Jarotschin, schwer vw. — 8. Kompagnie: Unteroff. Karl Salewski, Neukirch, Kr. Marienburg, l. vw. Gefr. Stanislaus Flack, Bukowicz, Kr. Meseritz, l. vw. Hornist Gefr. Sigismund Kaczmarek, Kwiltsch, Kr. Meseritz, l. vw. Res. Wladislaus Madziong, Subkau, Kr, Danzig, tot

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 36. Fresnes am 27. und 28. und Marchéville am 27. 9. 14. 3. Kompagnie: Wehrm. Stanislaus Cebulski, Eichrode, Kr. Schrimm, l. vw. — 4. Komp.: Gefr. der Landw. Franz Helka, Wielsnies, Kr. Ostrowo, l. vw. — 6. Kompagnie: Wehrm. Otto Triblowski, Culm, Kreis Marienwerder l. vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr 51. L'Isle en Barrois am 9., 10., 23., 25. und 28. 9. 14. 1. Kompagnie: Musk. Andreas Petz, Dembsen, Kr. Posen-West, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 53, Köln. Chalons am 8 und 9. 9. 14. 3. Kompagnie: Res. Stanislaus Kurowski, Grabau, Kr. Stargard, schwer vw. — 4. Kompagnie: Res. Leo Domachowski, Wilschblot, Kr. Stargard, l. vw. Res. Theodor Kubis, Wreschen Kr. Filehne, schwer vw.

Infanterie-Regiment Nr. 58. Badonville am 20. und 21. und Combres vom 22. bis 26. 9. 14. 10. Kompagnie: Musk. Albert Schäfer, Jebitschnow, Kr. Krotoschin, schwer vw. — 12. Kompagnie: Musk. August Albrecht, Gorgoschewo, Kr. Samter, schw. vw. Musk. Albert Grzeskowiak, Großdorf, Kr. Bomst, l. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 74, Hannover. Namur am 23., Guise und St. Quentin vom 28. bis 30. 8., Neuville vom 2. bis 16, Reclus und St. Prix am 6., Chalons sur Marne vom 6 bis 8., Vitry les Reims vom 13 bis 19., Fort de la Pommerelle und Guignicourt am 15. und Cernay am 16. 9. 14. 1. Kompagnie: Res. Theodor Tomaszewski, Adligzellen, Kr. Marienwerder, tot. Res Vincent Nowak, Porazyn, Neutomischel, l. vw. Res. Anton Czapracki, Niechozewko, Neutomischel, vm. Res. Josef Grzes, Biala, Kr. Filehne, vm. — 2. Kompagnie: Musk Josef Piechowiak, Schrodke, Birnbaum, schwer vw. Musk. Franz Kroma, Urbanowo, Grätz, vm. Musk. Franz Schulz, Trebbin, Deutsch-Krone, vm. — 3. Kompagnie: Res. Georg Odrowski, Danzig, l. vw. Res. Ignatz Rajchowitz, Wielichowo, Schmiegel, l. vw. — 4. Kompagnie: Res. Stanislaus Lehmann, Kammthal, Samter, l. vw. Res. Otto Kunze, Prittisch, Schwerin, l. vw. Res. Ignatz Dzianski, Niewietz, Samter, l. vw. Musk. Robert Blankenberg, Graudenz, vm. Res. Franz Felkowski, Skorschewo, Karthaus, vm. Gefr der Res. Josef Wozniak I, Stomowo, Wreschen, vm. — 5. Kompagnie: Musk. Karl Kroll, Salmerterhofen, Marienwerder, schwer vw. Musk. Bernhard Weging, Kegelsmühle, Deutsch-Krone, tot. — 6. Kompagnie: Res. Heinrich Waßmann, Chojno, Samter, vw. Res. Otto Hartmann, Neudorf, Pleschen, vm. Res. Anton Siminiak, Krizeczkowice, Samter, schwer vw. — 10. Kompagnie: Musk. Wladislaus Michalak, Karlstein, Krotoschin, vm. — 11. Kompagnie: Hauptm. Johannes Castner, Schubin, Posen schwer vw. Musk. Adam Strosniak, Ostrowo, tot. Musk. August Schlack, Jastrow Kr. Deutsch-Krone, schwer vw. Musk. Otto Fiebler, Zduny, Kr. Krotoschin, l. vw. Musk. Matthias Najdek, Turowo, Kr. Samter, l. vw. Gefr. der Res. Martin Krajewski, Wrotzesz, Kr. Pleschen, l. vw. Res. Stanislaus Carskowiak, Neubrück Kr. Samter, vm. — 12. Kompagnie: Res. Matthäus Chasinski, Gromblewo, Grätz, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 81, Frankfurt a. M. 9. Komp.: Res. Albert Landmesser, Eickfier, Kr. Schlochau, l. vw. — 11. Komp.: Musk. Waldemar Prescher, Karolina, Posen, vw.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr 86, Saarlouis. 3. Kompagnie Res. Gustav Hoch, Koritowo, Kr. Schwetz, l. vw. — 4. Komp.: Res Emil Hohensee, Rose, Kr. Dt.-Krone, l. vw. Reservist August Naramski, Slupia, Kr. Rawitsch, vm. Res. Leo Sierakowski, Slupia, Kr. Rawitsch, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 87, Mainz. 10. Komp.: Musk. Paul Wardzinski, Sulinow, Kr. Schwetz, l. vw. — 12. Kompagnie: Res. Peter Stajszewski, Wyganowo, Kreis Koschmin, l. verw. Lorenz Gurbader, Poczorka, Kr. Posen-Ost, schw. vw. Gefr.

(Fortsetzung folgt.)

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 6. November.

Beisetzung des Generalarztes Dr. Korsch.

Die Beisetzung des auf dem Felde der Ehre gefallenen Generalarztes, Korpsarztes unseres V. Armeekorps, Dr. Fedor Korsch hat Donnerstag nachmittag um 3 Uhr unter großen militärischen Ehren auf dem Friedhofe in Dahlem bei Berlin stattgefunden.

In der prächtig geschmückten Kirchhofskapelle ging der Beisetzung eine Trauerfeier voran. Nachdem der Kießlichsche Chor der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche das Mendelssohn'sche Lied „Hebe die Augen auf" gesungen hatte, ergriff Oberhofprediger D. Dryander das Wort zu einer ergreifenden Gedächtnisrede. Nach dem Vortrag der Lieder „Jerusalem, du hochgebaute Stadt" und „Ich bete an die Macht der Liebe" sprach Pfarrer Gelfert noch einige trostreiche Worte, worauf unter dem Gesange „Jesus, meine Zuversicht" der mit Kränzen reichgeschmückte Sarg zur Gruft getragen wurde. Unter der zahlreichen Trauergemeinde bemerkte man u. a. den Generalarzt Körting, Generalarzt Prof. Dr. Kern von der Kaiser Wilhelm-Akademie, Generalarzt Dr. Paalzow, Unterstaatssekretär Dr. Küster, Geheimen Medizinalrat Dr. Bonhoffer, Wirklichen Geheimen Rat Dr. Fischer, Oberstabsarzt Dr. Kobold, Generaloberarzt Dr. Schmidt, Generalarzt Dr. Landgraf von der Intendantur des III. Armeekorps, Major von Vangero vom Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt., Geheimen Sanitätsrat Dr. Stöter von der Ärztekammer, Prof. Dr. Regenbogen von der Tierärztlichen Hochschule, Prof. Dr. Klemperer, Major v. Wangenheim als Vertreter des Kriegsministeriums. Ferner waren erschienen mit herrlichen Kranzspenden das Sanitätsunteroffizierkorps Posen, dessen Korpsarzt der Gefallene gewesen war, sowie zahlreiche Sanitätsoffiziere und Dozenten der Kaiser Wilhelm-Akademie, von denen viele das Eiserne Kreuz auf der Brust trugen.

Beitreibung deutscher Forderungen im feindlichen Auslande.

Amtlich wird geschrieben: Auf Grund mißverstandener Zeitungsnachrichten werden beim Auswärtigen Amte zahlreiche Forderungen von Deutschen gegen ihre im feindlichen Ausland befindlichen Schuldner mit der Bitte angemeldet, für deren Eingang, sei es unmittelbar, sei es durch Berücksichtigung beim Friedensschluß, Sorge zu tragen. Eine Beitreibung deutscher Forderungen im feindlichen Ausland auf diplomatischem Wege ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen ausgeschlossen. Soweit das feindliche Gebiet in deutsche Verwaltung genommen ist, würden sich die Gläubiger an die zuständigen deutschen oder unter deutscher Aufsicht stehenden Behörden zu wenden haben. Über die Frage, in welchem Umfang später derartigen Forderungen Schutz gewährt werden kann, schweben Erörterungen, die noch nicht zum Abschluß gelangt sind; ihr Ergebnis wird seinerzeit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Bis zu diesem Zeitpunkt empfiehlt es sich, von der Anmeldung der Forderungen beim Auswärtigen Amte abzusehen. Selbstverständlich bleibt es den Gläubigern unbenommen, sich durch gerichtliche Beschlagnahme Vermögenswerte zu sichern, die ihre Schuldner innerhalb des Reiches besitzen. Dagegen ist es unzulässig, zur Befriedigung solcher Ansprüche Privateigentum, insbesondere Privatforderungen anderer feindlicher Ausländer innerhalb des Deutschen Reiches von Amts wegen zu beschlagnahmen.

Die Bearbeitung der Feldpostsendungen.

Amtlich wird geschrieben: Hinsichtlich der von den Heimat nach dem Feldheer gehenden Feldpostsendungen ist dem Publikum bekannt, daß sie bei den heimischen Postsammelstellen für die einzelnen Feldpostanstalten versandfertig gemacht und von dort täglich nach dem Felde abgeschickt werden. In ähnlicher Weise ist eine Reihe großer Postanstalten (Postverteilungsstellen), die sich nahe der Grenze auf deutschem Boden auf den Etappenstraßen befinden, mit der Bearbeitung der bei den Feldpostanstalten aufgelieferten Sendungen betraut.

Die Feldpostanstalten senden diese Briefe mit der größten Beschleunigung, wenn nötig sogar unabgestempelt, an die Postverteilungsstellen. Hier werden sie so bearbeitet, daß sie ohne weitren Aufenthalt über die Bahnposten den Bestimmungspostanstalten zugehen. Daß die Feldpostanstalten sich mit diesen Sendungen nicht weiter befassen, erklärt sich daraus, daß sie als mobile Formationen meist nicht voraussehen können, wenn sich die Gelegenheit zu einer Absendung bietet und deshalb von jeder Gelegenheit möglichst ausgiebigen Gebrauch machen müssen. Auch könnten die Feldpostanstalten die aufgelieferten Sendungen, bei denen es sich um große Mengen handelt, wegen ihres aus militärischen Rücksichten nur beschränkten Parks an Fahrzeugen nicht auf dem Marsche mit sich führen. Da ihnen ferner die an die Etappenstraßen anschließenden heimischen Rückverbindungen, die ja in Kriegszeiten oft wechseln, nicht bekannt sein können, muß anderwärts, nämlich bei den Postverteilungsstellen, für eine die rascheste Verbindung mit den Bahnposten sichernde Gelegenheit gesorgt werden. Das Sortiergeschäft bei den Postverteilungsstellen ist außerordentlich schwierig, da das Sortierpersonal auf das genaueste mit der postalischen Geographie von ganz Deutschland und zum Teil auch des Auslandes vertraut sein muß. Dazu kommt die auf vielen Feldpostsendungen, namentlich Postkarten, vorhandene schlechte Schrift, hervorgerufen durch die besonderen Umstände, unter denen die Sendungen von den Truppen vielfach geschrieben worden sind (mit Bleistift, ohne Unterlage). Die Schwierigkeit der Geschäfte dieser Postverteilungsstellen wird noch erhöht durch den außerordentlichen Umfang der vom Felde täglich eingehenden Korrespondenz und die notwendige Schnelligkeit der Abwickelung. Dauernd sind deshalb Personalverstärkungen bei den Postverteilungsstellen erforderlich. Hierfür kommen nur bewährte Sortierbeamte in Frage. Sie werden aus ganz Deutschland herangezogen und müssen an ihren seitherigen Amtsorten durch junges Aushilfspersonal ersetzt werden. Den Postverteilungsstellen werden von den Feldpostanstalten auch alle von den Truppenteilen zurückgegebenen unanbringlichen Feldpostsendungen an Gefallene, Verwundete und Vermißte zugeführt. Wenn diese Sendungen den Absendern in der Heimat oft erst nach Wochen zugehen, so erleiden sie diesen Aufschub nicht etwa bei der Feldpost oder bei der Reichspost, sondern dadurch, daß der Truppenteil, wie für die Aufstellung der Verlustlisten, entsprechende Zeit braucht, bis nach einem Gefecht der Verbleib der Briefempfänger feststeht und nunmehr mit Zuverlässigkeit die Vermerke „Gefallen", „Vermißt" usw. militärischerseits auf den Feldpostsendungen niedergeschrieben werden können. Es ist also auch nicht etwa die Feldpostanstalt, die diese Angaben an den Rückbriefen macht.

✕ **Ordensverleihung.** Dem Amtsgerichtssekretär, Rechnungsrat Dobratz in Danzig ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Zur Warnung für Kriegsschwätzer. Wegen Vergehens gegen § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand (Verbreitung wissentlich falscher Gerüchte über Truppenbewegungen usw.) hatte sich am Sonnabend vor dem Kriegszustandsgericht in Allenstein ein Einwohner aus einem Allenstein benachbarten Orte zu verantworten. Am 15. Oktober hatte er einem Beamten einer benachbarten Bahnstation gegenüber unrichtige und übertriebene Kriegsgerüchte verbreitet. Der Angeklagte wurde zu **einer Woche** Gefängnis verurteilt.

rp. **Einstweilige Einstellung eines Teils des Auslandspaketverkehrs.** Der Paketverkehr nach Argentinien, Columbien, Costa Rica, Panama, Paraguay, Portugal mit Azoren und Madeira, Spanien nebst Balearen und Kanarische Inseln, Uruguay und nach Venezuela muß einstweilen eingestellt werden, weil es der italienischen Postverwaltung nicht möglich ist, die vorliegenden großen Paketmengen mit ihren auf den Massenpaketverkehr nicht eingerichteten Dampfern fortzuschaffen. Voraussichtlich wird der Verkehr nach einiger Zeit wieder aufgenommen werden können.

ed. **Ausnahmetarif für Gerste zu Futterzwecken.** Mit Gültigkeit vom 4. d. Mts. ab ist auf den Strecken der preußisch-hessischen, badischen, bayerischen, mecklenburgischen, oldenburgischen, sächsischen und württembergischen Staatsbahnen, der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen (einschließlich der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn), der Militäreisenbahn, sowie der Kerkerbachbahn, der Farge-Vegesacker und der Kreis Oldenburger Eisenbahn ein Ausnahmetarif für Gerste zu Futterzwecken bestimmt, auf Widerruf, längstens für die Dauer des Krieges eingeführt worden. Der Tarif gilt nur für a) Gerste, für die ein Höchstpreis festgesetzt ist, d. i Gerste mit einem Gewicht von höchstens 68 Kg. für ein Hl.; b) Gerste, sofern sie an Landwirtschaftskammern und landwirtschaftliche Genossenschaften zu Futterzwecken versandt wird. Die Fracht wird bei Frachtzahlung für mindestens 5 To. nach den Sätzen des Spezialtarifs II, bei Frachtzahlung für mindestens 10 To. nach den Sätzen des Spezialtarifs III berechnet.

* **Gostyn,** 6. November. Am Sonntag vormittag brach in der Scheune des Wirts Franz Juskowiak in Siedlec Abbau **Feuer** aus, durch das die Scheune mit der gesamten Ernte und den in ihr befindlich gewesenen Maschinen, ferner zwei Schuppen und ein Stall vernichtet wurden. Die Scheune war versichert, das Getreide und Mobiliar dagegen nicht. Der Brand ist durch Fahrlässigkeit eines Knaben verursacht worden.

* **Lobsens,** 5. November. In der Nähe der Zuckerfabrik Niezychowo **entgleiste** gestern nachmittag ein **Rübenzug.** Mehrere Wagen fuhren ineinander und wurden zertrümmert, so daß der Materialschaden groß ist. Der um 5 Uhr aus Weißenhöhe fällige Personenzug ist erst gegen 10 Uhr hier eingelaufen.

* **Nakel (Netze),** 6. November. Ein **bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich am 3. d. Mts. auf dem Rübenacker des Ansiedlers Christian Schmauch. Ein 5jähriger Sohn des Sch. ging neben einem Rübenwagen her und geriet in die Räder des Wagens. Der Knabe erlitt dabei so schwere Verletzungen des Brustkorbes, daß er nach einigen Stunden starb.

* **Bromberg,** 6. November. In der **Öl- und Fettfabrik von Schmidt,** Königstraße 28, war heute morgen um 6 Uhr durch Überkochen von Fett **Feuer** ausgebrochen, das an den gelagerten Vorräten reiche Nahrung fand und einen größeren Umfang annahm. Beim Anrücken der Feuerwehr stand der westliche Flügel des Fabrikgebäudes in Flammen. Nach längerer angestrengter Tätigkeit gelang es, mit drei Schlauchleitungen das Feuer zum Stehen zu bringen und abzulöschen. Die Raffinerie, in welcher der Brand ausgekommen war, ist vollständig ausgebrannt, auch größere Mengen Fette und Harze wurden vernichtet.

Danzig, 6. November. Herr **Meyer-Rottmannsdorf,** dessen Rückkehr aus zehnwöchiger Gefangenschaft wir bereits meldeten, ist gestern früh wohlbehalten **in Danzig eingetroffen** und hat sich auf sein Heimatgut begeben.

* **Königsberg i. Pr.,** 6. November. Die **Vollversammlung der Landwirtschaftskammer** für die Provinz Ostpreußen wählte einstimmig an Stelle des bisherigen Vorsitzenden, jetzigen Oberpräsidenten v. Batocki, zum Vorsitzenden den Rittergutsbesitzer Dr. Brandes-Althof.

Neues vom Tage.

§ **Verhaftung eines Doppelmörders.** Der Leipziger Kriminalpolizei ist es gelungen, den 26jährigen Dienstknecht Friedrich Meißner aus Dommitzsch, der von der Hamburger Polizei wegen doppelten Raubmordes gesucht wurde, zu verhaften. Er gestand ein, am 3. November auf Hamburger Gebiet seine Dienstherrin Steffens und deren Dienstmädchen mit einem Beil erschlagen zu haben, um sich in den Besitz eines im Geldschrank liegenden Betrages von 7000 Mark zu setzen. Er konnte aber den Schrank nicht aufbrechen und flüchtete unter Mitnahme von nur 100 Mark nach Leipzig, wo er nun verhaftet wurde.

Briefkasten der Schriftleitung.

M. L. Ich habe eine Hypothek auf einer Landwirtschaft stehen. Die Eheleute sind mit den Zinsen seit drei Jahren rückständig. Der Mann ist im Kriege. Die Frei verweigert die Zahlung. Kann ich, obgleich der Mann im Kriege ist, beide verklagen? Kann ich Verzugszinsen beanspruchen? — Die Klage ist zulässig; sie muß gegen die Personen gerichtet werden, die im Grundbuche als Eigentümer eingetragen sind. Falls ein Hypothekenbrief vorhanden ist, ergibt sich das Nähere daraus. Wenn der Mann zurzeit des Termins noch im Felde ist, kann er die Aussetzung der Sache beantragen. Verzugszinsen können Sie von Zinsen nicht verlangen. In dem Range des Kapitals können übrigens nur zweijährige Zinsen berechnet werden, sonst verjähren sie erst in vier Jahren. Am besten ist es, wenn Sie die Sache einem Anwalt übertragen. Handelt es sich um einen Landgerichtsprozeß, so müssen Sie durch einen Anwalt vertreten werden

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil, den allgemeinen den Unterhaltungs- und Handelsteil: Karl Beeck; für Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.